Johannes Gehrts, auch Jochen Gehrts
(26. Februar 1855 in St. Pauli – 5. Oktober 1921 in Düsseldorf)

Zu Leben und Werk:

Wikipedia: Johannes Gehrts – Wikipedia

Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker, fortgesetzt von Hans Vollmer. Bd. 13. Leipzig 1930, S. 339.
Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler : von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 13, Gaab - Gibus - Redo

Nach der Ausbildung an der Kunstakademie Weimar (1873-76) lebte und arbeitete Gehrts seit 1884 in Düsseldorf. Er wird zur Düsseldorfer Malerschule gerechnet. Weit verbreitet waren seine in der „Gartenlaube“ und in den „Fliegenden Blättern“ publizierten Bilder sowie seine Buchillustrationen, insbesondere zu germanischen Heldensagen. Das trug ihm den Spitznamen „Germanen-Gehrts“ ein.
Im Folgenden einige Kostproben zum „Nibelungenteil“ der Heldensagen. [GG; April 2021]

Felix und Therese Dahn: Walhall. Deutsche Götter- und Heldensagen (1885), vgl. hier:
Walhall. Germanische Götter- und Heldensagen für Alt und Jung am deutschen Herd erzählt
Walhall : Germanische Gtter- und Heldensagen fr Alt und Jung am deutsche Herd erzhlt (nibelungenrezeption.de)

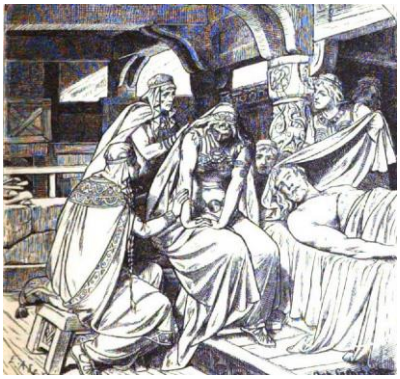
Aus: Die Wölsungen

Sigmunds Schwert

Sigmunds Tod

Sigurd überprüft das Schwert Gram

Sigurd erweckt Brünhilde



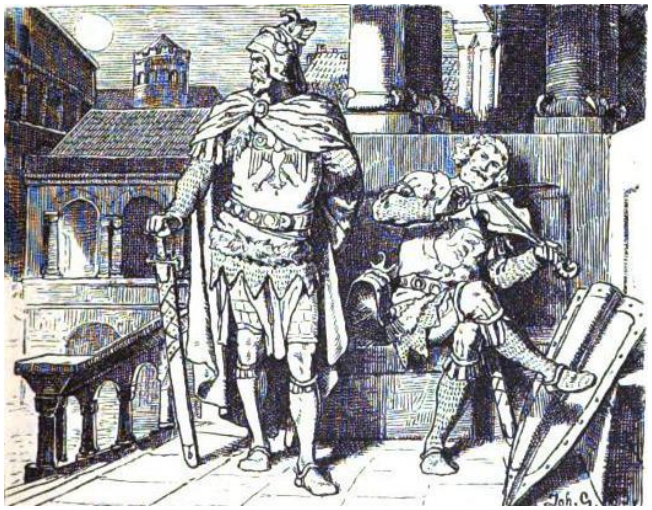
Gudrun an Sigurds Totenbett

Der Kampf in Atlis Halle

Aus: Der Sagenzyklus von Dietrich von Bern und den Nibelungen

Siegfrieds Tod

Hagen



Hagen und Volkers Schildwache

Die Illustrationen von Gehrts wurden auch in anderen Ausgaben deutscher Heldensagen abgedruckt, zum Beispiel:

Deutsches Heldenbuch. Dem deutschen Volke erzählt von Richard Weitbrecht. Illustrationen von Johannes Gehrts und Richard Ernst Kepler. 3. Aufl. Union Deutscher Verlags-Gesellschaft, Stuttgart 1905.

Frieda Amerlan: Götter und Helden der alten Germanen. Der Edda nacherzählt. Mit Bildern von Johannes Gehrts. 6. Aufl. Meidinger, Berlin 1915.